

Erfolgsstory Lamu Jamii

Die KLJB bietet weiterhin eine Perspektive für junge Menschen in Kenia

Die KLJB blickt in ihrem mehr als 20-jährigen Einsatz in Partnerprojekten in Kenia auf eine Erfolgsstory zurück und möchte sich gleichzeitig nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Aus diesem Grund wird die KLJB sich weiterhin für die Entwicklung der ländlichen Regionen Kenias einsetzen und die Schaffung von Perspektiven von Jugendlichen und ihren Familien unterstützen.

Im Zeitraum von 2021 bis 2024 werden die Erfahrungen der vorherigen zwei Projektlaufzeiten (2013 - 2016 und 2017 - 2021) vertieft und auch auf die Region Tana River und Kilifi ausgeweitet. Die Ausgangssituationen sind nach wie vor von einer schwankenden und labilen Ernährungssicherheit, wie auch von einer unausgewogenen Nahrungsaufnahme mit seinen gängigen armutsbildenden Folgeerscheinungen geprägt. Weiterhin in Kooperation mit dem Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienst (ILD) und SACDEP, einer Organisation, die landwirtschaftliche Projekte mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und den Sozialraum im Osten Kenias realisiert, ist das Ziel die Stärkung der Resilienz von mehr als 1.700 benachteiligten Kleinbäuer*innenfamilien und rund 660 Jugendlichen zur Ernährungs- und Einkommenssicherung. Dabei soll der Kapazitätsaufbau durch Schulungs- und Investitionsmaßnahmen in folgenden Bereichen erfolgen: Ökologischer Landbau, Diversifizierung und Wertschöpfung der Produktion, Biobaumwollproduktion, Genossenschaftswesen, Sparen mit internem Verleihsystem, Entwicklungsfonds, Frauen- und Jugendförderung sowie Klimaschutz.

Das Projekt soll mit Mitteln des BMZ sowie einem Eigenanteil von KLJB und SACDEP finanziert werden. Dabei beläuft sich der Anteil der KLJB auf rund 80.000 Euro, ca. 15 % des Gesamtvolumens von 544.000 Euro. Der Eigenanteil soll über die Projektlaufzeit hinweg durch unterschiedliche Spendenaktionen, wie die Minibrotaktion und eine Onlinespendenaktion, sowie einer freiwilligen Unterstützung der Landes- und Diözesanverbände aufgebracht werden. Der Bundesverband wird darüber hinaus die Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten, z. B. Kooperationspartner*innen, aktiv betreiben.

Begleitet wird die Fortführung der Erfolgsstory von einer verstärkten Kommunikation in den Verband. Ebenso soll eine Delegationsreise im Jahr 2023 oder 2024 organisiert werden. Diese soll eine erneute Intensivierung des Kontakts ermöglichen und darüber hinaus für eine Evaluation des Projekts genutzt werden. Im Fokus steht hier eine langfristige finanzielle Unabhängigkeit der Arbeit vor Ort.